

Günter Wallraff

Günter Wallraff · Thebäerstraße 20 · 50823 Köln

**ProMinent GmbH**  
**Im Schuhmachergewann 5-11**  
**69123 Heidelberg**

Köln, 15.03.2023

Sehr geehrte Damen und Herren!

Union Busting, Bossing oder BR-Mobbing – seit Jahrzehnten beschäftigte ich mich mit diesem Thema. Ich habe in einigen Fällen zwischen Arbeitgebern und Betroffenen vermittelt, vor allem aber die Opfer solcher Arbeitgeberattacken unterstützt. Über Presseveröffentlichungen und meine Mitarbeiter bei Work-Watch e.V. habe ich jetzt von einem Fall erfahren, der um so schwerer wiegt, als es sich um den Betrieb der beiden Brüder Andreas und Rainer Dulger handelt – Letzterer ist Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

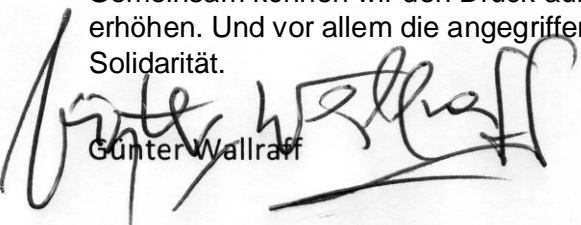
Betriebliche Konflikte werden in der Regel nicht mit Samthandschuhen ausgetragen. Wenn es um Sicherheit am Arbeitsplatz geht, um transparente Unternehmensentscheidungen, Dienstzeiten und Löhne, dann wird es auch schon mal emotional.

Aber bei der ProMinent GmbH in Heidelberg geht es um mehr. Hier wird offensichtlich BR-Mobbing nach Drehbuch betrieben: mit Gerüchten, Abmahnungen, Klagen und der Unterstützung von arbeitgebernahen Gegenkandidaten bei den letzten Betriebsratswahlen werden die meisten Angehörigen einer Betriebsratsliste aus dem Betrieb gedrängt, die sich jahrelang für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in ihrem Betrieb eingesetzt haben. Einige von ihnen sind während des langjährigen Konflikts psychisch schwer erkrankt und müssen sich stationär behandeln lassen.

Dass möglicherweise sogar der Repräsentant einer Arbeitgebervereinigung nicht davor zurückschreckt, mit rechtlich fragwürdigen Mitteln systematisch gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzugehen und deren geistige und körperliche Gesundheit aufs Spiel zu setzen, ist ein Alarmzeichen.

Der Fall unterstreicht die Notwendigkeit, BR-Mobbing nicht mehr als Kavaliersdelikt zu behandeln und endlich die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung angekündigten härteren Strafen gegen die Behinderung von BR-Arbeit zu beschließen.

Ich unterstütze die Solidaritätskampagne mit den betroffenen ProMinent-Betriebsräten und hoffe, dass sich zahlreiche Betriebsräte aus anderen Unternehmen anschließen. Gemeinsam können wir den Druck auf ProMinent und die politischen Entscheidungsträger erhöhen. Und vor allem die angegriffenen Betriebsräte stärken. Sie benötigen unsere Solidarität.

  
Günter Wallraff